

Welt:Bürger gefragt!



Entwicklungspolitischer Dialog der Landesregierung

**Auftaktveranstaltung
zum Entwicklungspolitischen Dialog des Landes Baden-Württemberg
am 14. April 2012 auf der Messe „FAIR HANDELN“ in Stuttgart**

Vorschläge für die entwicklungspolitischen Leitlinien des Landes Baden-Württemberg

Am 14.04.2012 fand im Rahmen der Messe „FAIR HANDELN“ die Auftaktveranstaltung zum Entwicklungspolitischen Dialog des Landes Baden-Württemberg statt. An der Veranstaltung nahmen ca. 350 Bürgerinnen und Bürger teil. In vier Workshops erarbeiteten sie Vorschläge für die entwicklungspolitischen Leitlinien des Landes Baden-Württemberg. Einen ausführlichen Bericht zu der Veranstaltung finden Sie unter www.baden-wuerttemberg.de/weltbuerger-gefragt.



In den Workshops hatten die Teilnehmer zunächst die Möglichkeit, individuelle Vorschläge für die zukünftigen Leitlinien zu erarbeiten. In einer zweiten Arbeitsphase wurden diese Vorschläge dann in Arbeitsgruppen vertieft. Im Folgenden dokumentieren wir jeweils in einem Rahmen die Ergebnisse der Arbeitsgruppen und dazu die individuellen Vorschläge.

Welt:Bürger gefragt!



Entwicklungspolitischer Dialog der Landesregierung

1. Workshop: Nord-Süd-Partnerschaften

Moderation: Susanne Wolf, Evangelische Akademie Bad Boll

Gemeinsam entwickelte Vorschläge:

- Leitfrage: Was hat der Staat zu tun? Was ist Aufgabe der Zivilgesellschaft?
- Thema Vernetzung:
 - Koordinations-/Coachingstelle für Partnerschaften fördern
 - Vernetzung und Koordination stärken
 - Akteure zivilgesellschaftlicher Partnerschaften in der Vernetzung unterstützen
 - Einrichtung eines Verbindungsbüros: Bedarf, Dialog, Kontrolle
- Thema Dialog auf Augenhöhe:
 - Zwischenstaatliche Vereinbarung über die Partnerschaft (z.B. mit Burundi) auf Augenhöhe
 - Beteiligung der Partner in allen Bereichen
 - Begegnung auf Augenhöhe/gegenseitige Begegnung, z.B. auf Reisen
 - Begegnungen in beide Richtungen – nicht auf Burundi festgelegt – fördern (Visa)
- Transparenz der Werte und Ziele von Partnerschaften sicherstellen
- Thema Austausch:
 - Vielfalt der Akteure als Ressource
 - Partnerschaftliche Projekte mit allen Institutionen wie Gemeinden, Schulen, kirchlichen Einrichtungen
 - Know-how der Migranten/Diaspora für Anbahnung und Durchführung für Partnerschaften nutzen
- „Weltwärts“ und andere Träger in Reverse-Programmen unterstützen
- Landesregierung sollte „good governance“ (dt. gute Regierungsführung) über Partnerschaften mit öffentlichen und semi-öffentlichen Institutionen in Entwicklungsländern fördern
- Finanzielle Förderung der Partnerschaftsarbeit in Baden-Württemberg

1.1 Individuelle Vorschläge:

- Partnerschaften zwischen Institutionen fördern, z.B. Verbänden, Kommunen, Ministerien, kirchlichen Einrichtungen (7x)
- Bildung vor Ort und Partnerschaften von Bildungseinrichtungen fördern, z.B. Schule, Universitäten, berufliche Bildung, Erwachsenenbildung (6x)
- Vernetzung/Koordination zwischen Verbänden und Projekten sowie Hilfe und Beratung, z.B. durch eine Zentralstelle beim Land bzw. beim Staat (15x)
- Kulturellen Austausch fördern (2x)
- Die Zivilgesellschaft stärker am Prozess der EZ beteiligen / Ehrenamt fördern (3x)
- Transfer-Stelle zwischen Baden-Württemberg und „vor Ort“
- Gesicherte Begegnung auf Augenhöhe: Impulse für Projekte müssen vor Ort und aus dem gemeinschaftlichen Dialog entstehen (9x)
- Transparenz (2x)

Welt:Bürger gefragt!



Entwicklungspolitischer Dialog der Landesregierung

- Armutsbekämpfung durch wirtschaftliche und technologische Entwicklung im Land (2x)
- Standards und Richtlinien durch die Politik schaffen (2x)
- Kluges und langfristiges Planen anstatt voreiliger Projekte (2x)
- Begegnungen schaffen/Rekrutierung von Helfern durch Reisen zu Projekten mit persönlichen Begegnungen, z. B. WELTWÄRTS (11x)

Sonstiges/Konkretes:

- Vielfalt der Akteure als Ressource betrachten
- Patenschaften als wichtiger Teil von EZ
- Visabestimmungen für Freiwilligendienstleister aus Entwicklungsländern vereinfachen
- Unterstützung in praktischen Fragen bei gleichzeitig weniger Bürokratie
- Ausgleich schaffen zwischen Arm und Reich
- Beachtung und Würdigung sozialer Strukturen in Partnerländern
- EZ ist international, darum nicht nur zwischen Süd und Nord, sondern auch zwischen Süd und Süd
- Organisation gemeinsamer Sachspendentransporte von Baden-Württemberg nach Burundi
- Finanzielle Unterstützung der Partnerschaftsgruppen für Info- und Bildungsarbeit in Baden-Württemberg
- Partnerschaftsarbeit für Veränderung in Baden-Württemberg
- Länder in Afrika mit französischer Amtssprache und Verwaltungskultur



Welt:Bürger gefragt!



Entwicklungspolitischer Dialog der Landesregierung

2. Workshop: Bildung und Wissenschaft

Moderation: Viktoria Pum, Evangelische Akademie Bad Boll

Gemeinsam entwickelte Vorschläge:

- **Bereich Schule:**
 - Kontakt und Partnerschaft zwischen Kindern unterschiedlicher Kulturen
 - Thema Vernetzung: Zentrale Servicestelle für außerschulisches Lernen, die durch zivilgesellschaftliche Akteure getragen wird => Vernetzung und Strukturen zur Beratung zum globalen Lernen
 - Zentrum für globales Lernen zum Auf- und Ausbau sowie der Betreuung von Netzwerken in Baden-Württemberg
 - Globales, solidarisches Lernen: Haus des globalen Lernens, Unterrichtsfach, Schule, Solidaritätspartnerschaften
 - Migranten in Unterricht einbeziehen
 - Förderung interkultureller Projekte in der Schule
 - Förderung von Empathie und Gerechtigkeitsinn in allen Bildungseinrichtungen verpflichtend machen
 - Globales Lernen verpflichtend in allen Lehrplänen
 - In der Elternarbeit voneinander lernen

- **Andere Bereiche:**
 - Sensibilisierung für globale Zusammenhänge in der institutionellen Bildung, z.B. Korruption, Armut, Nachhaltigkeit auch vor Ort in Schule und Universität
 - Kommunale Zentren zur Bildung für nachhaltiges Handeln
 - Sensibilisierung Jugendlicher durch Einsatz von Multiplikatoren
 - Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit für das Thema Nachhaltigkeit
 - Stärkung lokaler Fachausbildung, die lokalen Systemen zugute kommt
 - Berufliche Bildung zur Ausbildung von Multiplikatoren
 - Duale Berufsausbildung im Ausland fördern
 - Globales Lernen durch Austausch fördern, z.B. an Schulen, Universitäten, in Freiwilligendiensten, Stipendien
 - Finanzierung innerschulischer Multiplikatoren und außerschulischer Bildungsarbeit durch Bund, Land und Kommune
 - Beirat zu entwicklungspolitischer Bildung
 - Neue Medien als Chance zur globalen Vernetzung und gegenseitigem Lernen nutzen (Internetradio, Online-Learning)
 - Förderung für entwicklungspolitische Inlandsarbeit
 - Lernen von Süden nach Norden

Welt:Bürger gefragt!



Entwicklungspolitischer Dialog der Landesregierung

2.1 Individuelle Vorschläge:

- Begegnung ermöglichen, z.B. im Schüleraustausch (auch an Haupt- und Sonderschulen), Studentenaustausch, Projekttagen, WELTWÄRTS [internat. Freiwilligendienste] (19x)
- Sensibilisieren und fördern: Verständnis und Respekt wecken für fremde Kulturen
 - Allgemein (7x)
 - An der Universität, z.B. mit eigenem Lehrstuhl in BW (3x)
 - Außerschulisch, z.B. Erwachsenenbildung (2x)
 - In Schulen und Kindertageseinrichtungen als Teil des Lehrplans, z.B. durch Ansprechpartner (14x)
 - Am Arbeitsplatz/in Unternehmen
- Bildungsarbeit an Schulen in Entwicklungsländern
 - Grundsätzliche und unspezifische Fragestellung
 - Schulen unterstützen
 - Zugang zu Lehrmitteln gewährleisten
- Gesundheit und Krankheit als Bildungsthema, z.B. AIDS (2x)
- Finanzielle und andere Förderung von Inlands-Bildungsprojekten (durch Land/Kommunen), z.B. EPIZ Reutlingen (9x)
- Medien nutzen/Konzept des Globalen Lernens/Klassenzimmers mehr in die Öffentlichkeit bringen (5x)
- Zentralstelle für Wissensvermittlung/Globales und nachhaltiges Lernen einführen (6x)
- Zusammenarbeit zwischen Regierungsorganisationen und NGOs sichern/Standards sichern (3x)
- Migranten in die Bildungsarbeit einbeziehen, z.B. Schüler, Studenten (5x)
- Integration ausländischer Studenten / Absolventen erleichtern (2x)
- Ausbildungsmöglichkeiten in Afrika verbessern
 - Allgemein und unspezifisch (4x)
 - Konkret: Dialog in der Umsetzung der dualen Berufsbildung / generell Kooperation (2x)
 - Frauenbildung als besondere Herausforderung (4x)
 - Ausbildung in der einheimischen und den kolonialen Sprachen
 - Arbeitsplätze für Akademiker in Afrika schaffen
 - Durch Bildung Selbstvertrauen vermitteln
- Lehrinhalte
 - Unser Verhalten wirkt sich auf die Lebensverhältnisse in Afrika aus (2x)
 - Interkulturelle und interreligiöse Inhalte
 - Globales Lernen ist solidarisches Lernen (2x)
 - Aufklärung über Korruption und ihre Bekämpfung (3x)
 - Armut, global und lokal
 - Zeitungserziehung in Schule und Familie
 - Soziale Gerechtigkeit als Entscheidungsgrundlage
 - Empathiefähigkeit als Kompetenz
- Zivilgesellschaftliche Partnerschaften beziehen Bildungseinrichtungen ein
- Verpflichtende Nachhaltigkeit im täglichen Leben, an deutschen Universitäten (beim Kopieren, in der Mensa), in der Schule, verantwortliches Handeln (11x)

Welt:Bürger gefragt!



Entwicklungspolitischer Dialog der Landesregierung

- Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse und Auslandssemester/Niveau-Abgleich (3x)
- Teilhabe an neuen Medien für alle gewährleisten (3x)
- Weiterbildung von Lehrern (2x)
- Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse/Wissensaustausch (4x)
- Brain drain: Volkswirtschaftliche Verluste durch Abwanderung gut Ausgebildeter (2x)

Sonstiges:

- Didaktik/Methodik:
 - alle Sinne zum Lernen einsetzen
 - situationsangepasste Wissensvermittlung
- Mädchen müssen besonders gefördert werden
- Umweltschutz in der Ausbildung
- Entwicklung einer Kultur des Friedens (UNESCO)
- Förderung von Ergänzungsschulen für muttersprachlichen Unterricht
- NGOs müssen aktiver werden
- Austausch in allen Richtungen
- Rückkehrer einbinden
- Beitrag studentischer Initiativen
- Besondere Betreuung von Kindern aus Kriegsgebieten
- Mobilität (auch bei Schulveranstaltungen)
- Unterstützung entwicklungspolitischer Akteure
- Bessere wirtschaftliche Bedingungen für Studierende aus Schwellenländern



Welt:Bürger gefragt!



Entwicklungspolitischer Dialog der Landesregierung

3. Workshop: Wirtschaft/Fairer Handel und faire Beschaffung sowie das Thema Frieden

Moderation: Dr. Dieter Heidtmann, Ev. Akademie Bad Boll

Gemeinsam entwickelte Vorschläge:

- Frieden
 - Rüstungsexporte unterbinden
 - Keine Waffen in Krisengebiete liefern
- Fairer Handel/faire Beschaffung
 - Landesweite Servicestelle für öko-fair-regional-soziale Beschaffung incl. Datenbank/bessere Vernetzung
 - Öko-faire Beschaffung braucht verbindliche, einfache und nachvollziehbare Standards
 - Das Land soll als Vorbild vorangehen
 - Förderung von zivilgesellschaftlichen Strukturen im fairen Handel (finanziell)
 - Aufklärungskampagne der Landesregierung zum Fairen Handel
 - Die Kommunen in fairer Beschaffung fördern und zwingen / Verpflichtung aller Landeseinrichtungen
- Wirtschaft
 - Keine Subventionen von Agrarprodukten für den Export
 - Wertschöpfung vor Ort hat Vorrang/Schutz einheimischer Märkte
 - Sozialunternehmertum fördern
 - Steuererleichterung für Firmen, die fair beschaffen
 - Subventionen an entwicklungspolitische Leitlinien binden
 - Transparenz über Lieferketten, Einhaltung von Sozialstandards
 - CSR-Richtlinien im Hinblick auf entwicklungspolitische Schwerpunkte überprüfen und verbindlich machen
 - Gerechtes Wirtschaften, fairer Handel im wirtschaftlichen Austausch
 - Selbstverpflichtung für Unternehmen
 - Verhindern, dass die Wirtschaft die Entwicklungspolitik dominiert
 - Beitritt zur UN-Konvention-Abgeordnetenbestechung
- Sonstiges:
 - Bildung fördern
 - Entwicklungszusammenarbeit = Nachhaltigkeitsstrategie
 - Pilotprojekte mit Signalwirkung

3.1 Individuelle Vorschläge:

Wirtschaft und Handel:

- Im Entwicklungsland
 - muss mit entschieden werden, was an EZ geschieht
 - müssen Wirtschaft und Industrie gestärkt werden – nicht bei uns (4x)
 - muss der jeweilige Staat mehr Kontrolle ausüben, z.B. gegen Korruption (4x)GIZ
 - muss Kompetenz geschaffen werden (Bildung)

Welt:Bürger gefragt!



Entwicklungspolitischer Dialog der Landesregierung

- muss die Infrastruktur ausgebaut werden
 - müssen NGOs gefördert werden
- In die Erarbeitung von Leitlinien müssen EZ-Organisationen einbezogen werden wie etwa die GIZ
- Der Staat/das Land soll Anreize für fairen Handel/Investitionen schaffen, z.B. Exportsubventionen und Importzölle, Landespreis, Steuererleichterungen (10x)
- CSR (Corporate Social Responsibility): Eine an Standards nachvollziehbare Verpflichtung für Unternehmen zu fairem Handel muss her (Transparenz, Sozialstandards, Umweltstandards, Menschenrechte / ILO [UN]-Konventionen, Minderheiten berücksichtigen)
 - allgemein, unspezifische Nennung (9x)
 - sie soll freiwillig sein (evtl. mit Anreizen verknüpft) (3x)
 - sie soll eine Zwangsverpflichtung sein (9x)
- Politik muss Standards bereitstellen, die einfach nachvollziehbar sind, um mehr Handlungssicherheit zu schaffen (2x)
- Bürokratie abbauen
- Begegnung und Kennenlernen der fremden Kultur ist die Grundlage für faires Wirtschaften (2x)
- Zentralstelle zur Vernetzung und Vermittlung zwischen den verschiedenen EZ-Organisationen/Kompetenzzentrum
 - Allgemeine Nennung (5x)
 - Vernetzung ausweiten, z.B. auf Unternehmensberatungen, Juristen, etc.
 - Datenbank für faire Beschaffung (2x)
 - Vernetzung Einer-Welt-Gruppen im Landkreis
 - Aus Landesmitteln fördern
- Bürgerbeteiligung: Hilfe von unten nach oben/runder Tisch zu Sozialstandards (2x)
- Partnerschaften, z.B. von Kirchen, von Regionen, Ländern als Anreiz für fairen Handel (3x)
- EZ bedeutet nachhaltig handeln
- Unterstützung von Projekten mit Signalwirkung
- Kleinindustrie fördern, Großwirtschaftsbetriebe bremsen
- Reelle Preise für Produkte – Geiz ist nicht geil (4x)
- Warnhinweise bezüglich Kinderarbeit auf Textilien ähnlich Zigaretten
- Auslandsproduktionen baden-württembergischer Firmen überwachen
- Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Menschenrechte umsetzen
- Politik / Landesverwaltung / öffentliche Einrichtungen gehen mit gutem Beispiel voran: faire Beschaffung und Transparenz (13x)
 - Auch in Kommunen (3x)
 - Auch Staat
 - Auch Schulen, Unis und Kantinen (2x)
- Bewusstseinsbildung in Schulen für faire Beschaffung
- Beschaffungsrichtlinien (2x)
- CSR-Forum von baden-württembergischen Firmen
- Positivliste zu Firmen erstellen, die nach Sozialkriterien handeln (2x)

Welt:Bürger gefragt!



Entwicklungspolitischer Dialog der Landesregierung

- Fairhandel:
 - Ist Teil der Partnerschaft
 - Zielformulierung: 20% Fairhandelsprodukte durch alle Ebenen von Gesellschaft und Regierung hindurch / jährliche Erhöhung des Fair-Beschaffungs-Volumens (2x)
 - Fairhandel im Supermarkt fördern
 - Servicestelle für faire Beschaffung => Information fördern, auch medial (6x)
 - Händlerunabhängige Fair-Trade-Siegel stärken
 - Fairhandelspreis/-kampagne Baden-Württemberg (2x)
 - Initiative „Fair-Trade-Stadt“
- Lokal vor global ist fair – Südfrüchte, Kaffee nur fair gehandelt kaufen (2x)
- Land soll Geld für Organisation fairen Handels bereitstellen
- Nachhaltigkeit bei Exportkreditgarantien (Hermesdeckungen)
- Mikrokredite fördern, vor allem an Frauen
- Diskussion mit Abgeordneten, Mandatsträgern, Kirchen etc.
- Keine Agrar-Exportsubventionen, die südliche Märkte zerstören (5x)
- Gegen Landgrabbing vorgehen
- Ressourcen schonen (3x)
 - Afrika ist keine Mülldeponie
 - Nachhaltige Einzelinitiativen fördern

Frieden:

- Rüstungsabbau (2x)
- Kriegsgeräte fördern keine Entwicklung
- Rüstungsindustrie soll friedlichere Alternativprodukte entwickeln
- Prävention statt Rüstungshilfe
- Vernetzung verschiedener Initiativen
- Keine Subventionen für Waffen
- Illegalen Waffenhandel unterbinden
- Waffenexport nur innerhalb der EU/NATO
- Keinen Krieg finanzieren, der Diktatoren hilft. Lieber mit Hilfgeldern Gefängnisse bauen.
- Keine Waffen und keine Soldaten in Entwicklungsländer schicken (3x)

Sonstiges:

- Hilfe zur Selbsthilfe stärken
- Offener Dialog zwischen Konsument und Produzent
- Bildung fördern (2x)
- Faire Partnerschaft bedeutet unseren Markt öffnen für Entwicklungsländer
- Veggie-Day
- Nicht dort, sondern hier muss sich viel ändern
- Keine Auftragsvergabe an Lohn-Dumper

Evangelische

9

Akademie



Baden-Württemberg
STAATSMINISTERIUM

Welt:Bürger gefragt!



Entwicklungspolitischer Dialog der Landesregierung

- Entwicklungspolitische Leitlinien von Brot für die Welt berücksichtigen



4. Workshop: Ökologische Nachhaltigkeit

Moderation: Jobst Kraus, Ev. Akademie Bad Boll

Gemeinsam entwickelte Vorschläge:

- Klima und Energie:
 - Flugbenzin besteuern / Carsharing / Radwege ausbauen / ÖPNV / Moderne Kommunikation statt Verkehr
 - Akademie für Technikfolgenabschätzung wieder einführen
 - Erneuerbare Energien effizient nutzen/nachhaltig bauen
- Ernährung und Landwirtschaft:
 - Mehr Aufklärung (Schulen/Kitas)
 - Weltweit Kleinbauern fördern
 - Fair, ökologisch und regional produzierte Lebensmittel
 - Landrechte in Entwicklungsländern achten
- Ressourcen:
 - Keine Verschwendung
 - Abholzung in Tropen stoppen
 - Kein Schrottplatz Afrika
 - Wasserversorgung im ländlichen Raum sichern

Welt:Bürger gefragt!



Entwicklungspolitischer Dialog der Landesregierung

4.1 Individuelle Vorschläge

Ressourcen:

- Respektvoller Umgang mit menschlichen Ressourcen/Bei Ausschreibungen von Kommunen soziale Standards berücksichtigen (4x)
 - Zunehmende Industrialisierung braucht soziale Absicherung
- Weg von der Wachstumsdiskussion (3x)
- Weniger Verpackung
- Konsumverhalten umstellen/Selbstbeschränkung
- Sparsamere und müllvermeidende Tagungsplanung (im Papierverbrauch etc.) sowie Trinkwasser aus Krügen oder Brunnen auf der Messe
- Recycling (3x)
- Umweltschutz-Bewusstsein in der Bevölkerung stärken/bei uns/beginnt im Kopf (3x)
- Keine Privatisierung der Müllentsorgung

Ernährung und Landwirtschaft:

- Gentechnik
 - Verboten, allgemein (2x)
 - In Lebensmitteln verbieten
 - Keine Patente auf Gen-Saatgut
- Genetische Vielfalt fördern
- Keine Monokulturen
- Angemessene Preise für Landwirte weltweit
- Artgerechte Tierhaltung
- Sojaimporte rückführen
- Weniger Nahrungsverschwendung
- Bürgerrecht auf gesunde Nahrung
- Keine Agrarsubventionen

Klima und Energie:

- Weniger Autos
 - Allgemein (2x)
 - Mercedes soll etwas anderes produzieren als Autos
- Dezentrale Energieversorgung
- Förderung von Sonnen- und Wind- oder sonstige Bioenergie (5x)
 - Potential von Solarkochern erforschen
 - Solare Energie für Afrika

Sonstiges:

- Überleben in der Sahelzone!
- Potential der NGOs nutzen
- Mehr Mut, neue Wege zu gehen

Welt:Bürger gefragt!

Entwicklungspolitischer Dialog der Landesregierung



Den ausführlichen Bericht zur Auftaktveranstaltung finden Sie unter www.baden-wuerttemberg.de/weltbuerger-gefragt.

Weitere Informationen zum Entwicklungspolitischen Dialog **WELT:BÜRGER GEFRAGT!** finden Sie unter:

www.baden-wuerttemberg.de/weltbuerger-gefragt

www.ev-akademie-boll.de/weltbuerger-gefragt

Kontakt

Evangelische Akademie Bad Boll

Dr. Regina Fein und Dr. Dieter Heidtmann

Sekretariat: Susanne Heinzmann, Tel.: 07164-79-212, Fax: 07164-79-5212

weltbuerger@ev-akademie-boll.de